

# Hiob 16

Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1932



**1** Und Hiob antwortete und sprach:

**2** Ich habe vieles dergleichen gehört; leidige Tröster seid ihr alle! **3** Hat es ein Ende mit den windigen Worten? oder was reizt dich, daß du antwortest? **4** Auch *ich* könnte reden wie ihr. Wenn eure Seele an der Stelle meiner Seele wäre, könnte ich Worte wider euch zusammenreihen, und mein Haupt über euch schütteln; **5** ich wollte euch stärken mit meinem Munde, und das Beileid meiner Lippen würde euch Linderung bringen.

**6** Wenn ich rede, so wird mein Schmerz nicht gehemmt; und unterlasse ich es, nicht weicht er von mir<sup>1</sup>. **7** Ja, bereits hat er<sup>2</sup> mich erschöpft; - du hast meinen ganzen Hausstand verwüstet. **8** Und du hast mich zusammenschrumpfen lassen<sup>3</sup>, zum Zeugen ward es; und meine Abmagerung tritt wider mich auf, sie zeugt mir ins Angesicht. **9** Sein Zorn hat mich zerfleischt und verfolgt, er hat mit seinen Zähnen wider mich geknirscht; als mein Feind schärft er seine Augen wider mich. **10** Ihr Maul haben sie wider mich aufgesperrt, mit Hohn meine Backen geschlagen; allzumal verstärken sie sich wider mich. **11** Gott<sup>4</sup> gab mich preis dem Ungerechten<sup>5</sup>, und in die Hände der Gesetzlosen stürzte er mich. **12** Ich war in Ruhe, und er hat mich zerrüttelt, und er packte mich beim Nacken und zerschmetterte mich; und er stellte mich hin sich zur Zielscheibe. **13** Seine Schützen umringten mich, er spaltete meine Nieren ohne Schonung; er schüttete meine Galle zur Erde. **14** Er durchbrach mich, Bruch auf Bruch<sup>6</sup>; er rannte wider mich, wie ein Held. **15** Ich habe Sacktuch über meine Haut genäht, und mit Staub mein Horn besudelt. **16** Mein Angesicht glüht<sup>7</sup> vom Weinen, und auf meinen Wimpern ist der Schatten des Todes - **17** obwohl keine Gewalttat in meinen Händen, und mein Gebet lauter ist.

**18** Erde, bedecke nicht mein Blut, und für mein Geschrei sei kein Platz! **19** Sogar jetzt, siehe, im Himmel ist mein Zeuge, und der mir Zeugnis gibt, in den Höhen. **20** Meine Freunde sind meine Spötter: zu Gott trânt mein Auge, **21** daß er schiedsrichterlich entscheide Gott gegenüber<sup>8</sup> für einen Mann, und für einen Menschensohn hinsichtlich seines Freundes<sup>9</sup>. **22** Denn die zählbaren Jahre gehen vorüber, und ich werde einen Weg dahingehen, auf dem ich nicht wiederkehren werde.

## Fußnoten

1. Eig. was weicht von mir?
2. d.h. Gott
3. And. üb.: mich gepackt
4. El
5. O. an Buben; wie Kap. 19,18
6. O. Bresche auf Bresche (wie bei einer Mauer)
7. O. ist überrot
8. O. gegen Gott
9. Viell. ist zu l.: und zwischen einem Menschen und seinem Freunde